

## KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Das Foto auf Seite 232 in Heft 7-8/78 hat das Bildarchiv Kultur und Geschichte G. E. Habermann, Gräfelfing, geliefert.

**Le Mans:** Bfr. Prof. Dr. Hochmuth wurde eingeladen Ende April oder Anfang Mai aus seinem Werk „Ein Mensch namens Leystretter“ an der Universität, Fakultät für Literatur und Humanwissenschaften, vorzulesen.

### „Krippenpfarrer“ gestorben

Der weit über die bayerischen Landesgrenzen hinaus bekannte bayerische „Krippenpfarrer“ Johann Freitag, über dessen einmaliges „Krippenapostolat“ wir im „Frankenland“-Dezemberheft 1977 ausführlich in Bild und Text berichteten, ist infolge einer plötzlichen Erkrankung im 77. Lebensjahr in Bamberg gestorben. In seiner Heimatstadt, wo er inmitten seiner einzigartigen Krippensammlung im Bürgerspital auf dem Michaelsberg seinen Lebensabend verbrachte, begann der langjährige Rundfunkpfarrer seinen seelsorgerischen Krippenauftrag, der ihn ins In- und Ausland führte und besonders eng mit dem Krippenland Tirol verband. Geistlicher Rat Freitag hatte von 1948 bis in die Mitte der 60er Jahre den Landesvorsitz des Bayerischen Krippenvereins inne und wurde später dessen Ehrenvorsitzender. Pfarrer Freitag, am 27. April 1901 in Bamberg geboren, Gründungsmitglied der Frankenbund-Gruppe Bamberg, war nach Studium und Priesterweihe Kaplan in Fürth, Schnaittach und Bamberg, Kuratus in Niederwirsberg (Dekanat Ebermannstadt). Im II. Weltkrieg als Pfarrer nach Nürnberg an St. Joseph berufen; erlebte er die Zerstörung seines Gotteshauses und begann den Wiederaufbau. Aus Altersgründen verzichtete er auf seine Pfarrei und kehrte in seine Heimatstadt Bamberg zurück, wo er am 15. März dieses Jahres das Zeitliche segnete.

**Bamberg:** Der Kunstverein Bamberg zeigte vom 2. Juli bis 27. August in der Neuen Residenz Collagen des Bamberger Malers Karlheinz Bauer (1925-1976) — siehe FRANKENLAND Heft 4/1974 —. Die Ausstellung, die vom 22. September bis 22. Oktober 1978 auch in der Städt. Galerie Würzburg und vom 10. November 1978 bis zum 7. Januar 1979 im Dürerhaus Nürnberg zu sehen ist, bietet einen umfassenden Überblick über Karlheinz Bauers künstlerisches Schaffen.

Neben 250 Collagen findet der Besucher auch farbenfrohe Aquarelle und meisterhafte Porträtfotos des leider viel zu früh von uns gegangenen Künstlers. Ein vom Verlagshaus Meisenbach (Bamberg) bemerkenswert gut gestalteter, reich bebildelter Katalog (teils farbig) enthält außer dem „Werkverzeichnis der Collagen“, zusammengestellt von Dr. Kurt Ruppert (Bamberg), eine Biographie und eine Würdigung des Künstlers aus der Feder von Dr. Hans Neubauer, dem 1. Vorsitzenden des Kunstvereins Bamberg. Auszüge aus Texten zu Karlheinz Bauers Collagen, eine Zusammenstellung von „Ausstellungskatalogen, in denen Karlheinz Bauer mit Collagen vertreten ist“ sowie ein Abschnitt „Karlheinz Bauer als Buchautor und -illustrator — Aufsätze über ihn und sein Werk“ ergänzen diese preisgünstige (DM 5,—) und informative Broschüre.

P. U.

**München:** Bayerischer Rundfunk Welle „Von Main zur Donau“ UKW II 15. 10., 12.05 Uhr, Sendung von Erich Mende „Augustin Hirschvogel — ein kleiner deutscher Leonardo?“

**Numismatik:** Von fragmentarischen Ansätzen im vorigen Jahrhundert abgesehen, ist bisher eine Gesamtdarstellung des Themas „Schweinfurter Münzen und Geldgeschichte“ nicht erschienen. Bfr. Dr. J. Lippert, Schwf., unterzieht sich der verdienstvollen Aufgabe, diese Lücke zu schließen und in der Zeitschrift „Frankenland“ erscheinen zu lassen. Er kann sich dabei unter anderem auf den numismatischen Nachlaß des Schweinfurter Numismatiker Erich Stahlschmidt, stützen, dessen Witwe dankenswerterweise die Unterlagen zur Auswertung zur Verfügung stellte. Der Bearbeiter ist dankbar für jeden numismatischen Hinweis und bittet um Angaben von Literatur, Sammlungen und Nachweis seltener Stücke.

**Veranstaltungen der Evangl. Akademie Tutzing in Franken 1978:** 21. 10. Zwischen Kreativität und Ohnmacht. Zur Konfliktsituation eines Berufsstandes. Tagung für Ingenieure in Bad Neustadt/Saale; 27.-29. 10. Wie sicher sind unsere Renten? Tagungsort Coburg; 3.-5. 11. Das Kind zwischen Eltern und Staat. Zur Regelung des Rechts der elterlichen Sorge. Juristentagung in Rummels-

berg; 10.-12. 11. Vom Kindergarten zur Schule. Zusammenarbeit von Kindergarten- und Elternbeiräten. Tagungsort Heilsbronn; 25.-26. 11. Grenzland mit Zukunft. Perspektiven des oberfränkischen Raumes. Tagungsort Kronach; 2. 12. Industrialisierung in der Dritten Welt — eine Gefahr für unsere Arbeitsplätze? Am Beispiel des oberfränkischen Wirtschaftsraumes. Tagungsort Hof.

**Königsberg i. Franken:** 1. Bürgermeister Rudolf Mett wurde ebenfalls mit der Medaille für besondere Verdienste um den Denkmalschutz in Bayern ausgezeichnet. st 11. 7. 78

**Würzburg:** Professor Karlheinrich Bauer, der Nestor der deutschen Krebsforschung und Initiator des deutschen Krebsforschungszentrums, ist am 7. 7. 78 im Alter von 87 Jahren in Heidelberg gestorben. Bauer, 1890 in Schwarzdorf/Oberfranken geboren, studierte unter anderem in Würzburg Medizin. 1933 wurde er Ordinarius für Chirurgie an der Universität Breslau; nach dem Krieg war er Rektor der Heidelberger Universität. Der international bekannte Gelehrte hat bereits 1949 das erste umfassende Werk in deutscher Sprache über den Krebs geschrieben („Das Krebsproblem“). st 8. 7. 78

**Bayreuth:** Als eine Art „Wiedergutmachung“ gilt in Bayreuth der geplante Neubau der Franz-Liszt-Gedenkstätte auf dem Stadtfriedhof. Die kurz nach dem Tode (1886) des zu seiner Zeit viel bewunderten Pianisten und Komponisten errichtete Grabkapelle wurde 1945 durch Kriegseinwirkungen zerstört. Lediglich die Fundamente blieben erhalten. Da keine Baupläne mehr auffindbar sind, soll die Rekonstruktion — geschätzte Kosten: etwa 200.000 Mark — anhand der noch zahlreich vorhandenen Fotos erfolgen. Schon in diesem Jahr weist der Bayreuther Haushalt dafür 50.000 Mark Planungskosten aus. Oberbürgermeister Hans Walter Wild bezeichnete den Wiederaufbau als „historische Verpflichtung“. Franz Liszt, 1811 in Raiding (Österreich-Ungarn) geboren, war als Schwiegervater Richard Wagners angeheirateter Bayreuther. Nach dem Tod Wagners widmete er sich oft den Bayreuther Festspielen und starb hier auch während eines Aufenthalts. // Harry Kupfer (42), Professor an der Hochschule für Musik in Dresden und seit 1972 Operndirektor und Chefregisseur der dortigen Staatsoper, zeichnete mit seinem Bühnenbildner Peter Sykora (33) für die Neuinszenie-

lung der diesjährigen Festspiele, den „Fliegenden Holländer“ (Premiere: 25. Juli), verantwortlich und übernimmt anschließend einen Regieauftrag an der Wiener Staatsoper („Ring des Nibelungen“). Kupfer wurde nicht zuletzt durch zahlreiche Gastinszenierungen in Berlin, Graz, Amsterdam und Kopenhagen bekannt. Mit den Künstlern aus der DDR arbeitete auch der amerikanische „Holländer“-Dirigent Dennis Russell Davies erstmals in Bayreuth. Er ist seit 1972 künstlerischer Leiter des Saint Paul Chamber Orchestra, des einzigen ständigen Kammerorchesters in den Vereinigten Staaten. fr 259

**Veste Coburg:** Das Kupferstichkabinett der Kunstsammlungen der Veste Coburg, das zu den größten der Welt zählt, wird sich im Laufe dieses Jahres mit mehreren Leihgaben an wichtigen Ausstellungen deutscher Museen beteiligen. Daniel Chodowieckis Folge „Heiratsanträge“ wird innerhalb der vom Städelischen Kunstinstitut und der Städtischen Galerie, Frankfurt a. M., organisierten Ausstellung von „Handzeichnungen und Druckgraphiken D. Chodowieckis“ zu sehen sein (6. 6. — Ende Juli 1978). Für die vom 16. 6. — 27. 8. 1978 in der Hamburger Kunsthalle stattfindende Ausstellung „Tod und Maler“ wird das Coburger Kupferstichkabinett ein von G. Chr. Kilian gestochenes Selbstbildnis Hans Burgmairs und seiner Frau ausleihen. Das Germanische Nationalmuseum, Nürnberg, hat für seine Ausstellung „Vorbild Dürer“ (7. 7.-11. 9. 1978) eine größere Anzahl von Blättern erbeten, unter denen sich solche von Jörg Pencz, Virgil Solis Hieron und Jan Wierix befinden. An das westfälische Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster werden über 20 Graphiken für die Ausstellung „Zur Geschichte der Ballonfahrt“ ausgeliehen werden. Zu diesem Thema besitzt das Coburger Kupferstichkabinett eine größere, wertvolle Sammlung, die von seinem Gründer, Herzog Franz Friedrich Anton (gest. 1806), wegen der seinerzeit bestehenden besonderen Aktualität der Ballonfahrt zusammengebracht worden ist. Dr. Kr./as

#### Hinweis:

Werner Dettelbacher „Salzburg, Salzkammergut, Oberösterreich“. Köln: DuMont Schauberg, 1978, 317 SS. 38 farbige und 152 einfarbige Abldg., Übersichtskarte, Stadtplan und Zeichnungen. DM 24,80.